

Bonn, 17 II abends. Bald zehn
Uhr. Es war kühl, aber sonnstill
u. sonnig den ganzen Tag. Der
Himmel ist dunkelblau, der Mond
hat einen Hof. Ich habe den Nach-
mittag mit meinem Neffen auf dem
Parsalim zugebracht.

Mein liebes, teures, verehrtes Fräulein!

Wenn Sie u. Frau Hofrat Exner wirklich
finden daß 300 M. genügen, so finde ich es
auch. Jedenfalls geht zugleich mit diesem
Briefe der Auftrag an die Union Bank
auf die Post, unserer Frau Vice-Präsidentin
dies betreffende Summe zu überreichen.

Also liebes, bestes Fräulein, mit Ihrer Er-
laubniß, werden Ihnen Pachtel die Korrek-
turen des 1^{ten} Bandes u. die des 9^{ten} schicken.
Der letztere soll enthalten: Glaubenslos,
Fräulein Susannens Weismachtsabend u.

des Spitzens. Sollten die Herren in bekommener
Schmuckigkeit versäumen, Ihnen die Vor-
lagen zur Verfügung zu stellen, müßte
ich bitten Sie zu fordern. Auch den
Bogen des Gemeindefonds, der den bekla-
genswerten Unsim ent hält müssen Sie
senden. Haben wir die Änderung
schon festgestellt? Ich glaube Sie
lautet: Er schließt ein u. als er nach
einigen Stunden erwachte.



Oder: mitten in der Nacht erwachte
im November kam das 1^{te} Viertel um
1 Uhr 45 Uhr: am Himmel gestanden haben,
in jener schicksalsschweren Nacht.

18. Morgens.

Ich schreibe den H. Paetel, daß Sie,
den betreffenden ^{Bogen} des „Gemeindefonds“
verlangen werden u. daß Sie die
große Güte haben wollen den
Fertum zu berücksichtigen. Den
1^{te} Bd der Gesammelten Schriften,

Sollten wir, glaube ich, ganz unverändert bestehen lassen u. etwaige Veränderungen an den Aphorismen u. Parabeln für die Ausgabe in Einzelbänden aufsparen

Dem Fräulein Reiff in Pressburg, bitte ich Sie, Beste u. Hülfreichste! sagen zu wollen, daß ich ihr mit größtem Vergnügen das Recht geb^e, des „Primz: v. Bas^{nz}lien“ zu übersetzen, daß sie aber auch den Herrn Verleger ihre Absicht mitteilen möge.

Seit gestern habe ich Ferien. Gestern früh sind die letzten Bogen Revision von „Meine Kinderjahre“ nach Berlin gereist. In der Nacht war mir noch eine kleine Veränderung eingefallen. Wenn die Geschichte den Leuten nicht behagt — meine Schuld ist's nicht, ich habe hier an ihr noch geboselt so sorgsam wie nur je ein Töpfer von Tanagra an einem seiner Figürchen. Die biographischen Skizzen erscheinen in 4 Abteilungen in der

"D. Rundschau." Die erste am 1^{ten} April. Als
Buch das ganze im Frühjahr 1906.

Auch ich erwarte daß noch andre
Zeitungen Orakelprüche über Schiller
von mir verlangen werden, O wie über-
flüssig, wie empörend albern sind diese
Wichtigkeitsereien der Redaktionen! Aber

in — Kurkursnamen. Ich will zwei
Gelegenheits Aphorismen bereit halten,
wenn ich der Zeit etwas geben muß
die n. fr. Presse auch etwas kriegen.

Leben Sie so wohl, Leures Fräulein
als die Plage die Sie mit mir haben,
es gestattet. Grüßen, grüßen Sie

mir meine geliebten u. verehrten
Escner. Daß Felix E. dereinst seine

überhastete Rückkehr bitter bereuen

wird, fürchte ich sehr. — Naturerscheinung,

alles Naturerscheinung. Sie ist
unerbittlich diese furchtbare Selbstherr-

scherin.

In Stimm Ihre dankbare
M. E.